



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 5. Juni.

Bekanntmachungen.

Militair-Gestellung. Nach der von dem Königl. Landrathsamte in der letzten Nummer des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 31. Mai 1877 findet die diesjährige Gestellung der Militairpflichtigen vor der Königl. Ober-Ersatz-Commission

Montag den 18. und Dienstag den 19. Juni c.
im Thüringer Hofe hieselbst statt.

Es kommen zur Vorstellung:

- 1) den 18. Juni c., von früh 7 Uhr ab,
 - a. die beim Ersatz-Geschäft für dauernd unbrauchbar Erachteten,
 - b. die zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag Gebrachten,
 - c. die von den Truppentheilen zur Disposition der Ersatz-Beörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
 - d. die zur Zeit der vorjährigen Aushebung noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
 - e. die Einjährig-Freiwilligen, deren Ausstand abgelaufen ist und die von den Truppentheilen abgewiesen worden sind,
 - f. die Hälfte der für brauchbar Erachteten Militairpflichtigen;

2) den 19. Juni c., von früh 7 Uhr ab,

- a. die 2. Hälfte der für brauchbar Erachteten Mannschaften,
- b. die zur Ersatz-Reserve I. Klasse Vorgeschlagenen,
- c. die Nachgestellter, d. h. solche Mannschaften, welche entweder in diesem Jahre zum Ersatz-Geschäft in fremden Bezirken herangezogen und nachdem hier zugezogen sind, oder welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Letztere haben sich in unserm Militair-Bureau sofort und außerdem behufs Eintragung in die Vorstellungslisten bis spätestens zum 13. Juni c. unter Vorzeigung ihrer Militairpapiere im hiesigen Königl. Landrathsamte anzumelden.

Wir fordern die Militairpflichtigen hiesiger Stadt hierdurch zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerken auf, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Den zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben diese Aufforderung bekannt zu machen.
Merseburg, den 2. Juni 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Ueber die bauliche Erweiterung unserer Stadt ist von den Stadtbehörden in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, ein Ortsstatut entworfen und von dem Bezirksamte hieselbst bestätigt worden. Dieses Statut wird als Beilage des gegenwärtigen Stückes des Kreisblatts zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Merseburg, den 2. Juni 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wir machen hiermit bekannt, daß der Badeplatz auch in diesem Jahre unterhalb Merseburgs, an der s. g. Mühlpflanzung eingerichtet worden ist und von jetzt ab benutzt werden kann.

Das Baden an andern Orten der Saale, im Gotthardsteiche oder sonst, ist bei einer Geldstrafe von neun Mark oder verhältnismäßiger Haft verboten.

Mit der Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir, wie bisher, den Haloren Franz Luge beauftragt.

Die Badenden haben den Anordnungen des Luge unbedingt Folge zu leisten und ist derselbe von uns ermächtigt worden, denjenigen, welche diesen Anordnungen entgegenhandeln sollten, das Baden am Badeplatze ganz zu untersagen.

Der zc. Luge wird, wie früher, am Badeplatze eine Schwimmanstalt anlegen, um darin Schwimunterricht zu erteilen; wegen des Honorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen.

Für den Gebrauch des Badeplatzes ist eine Entschädigung von den Badenden an den Badeaufseher nicht zu entrichten.

Nur solche Badende, welche sich von dem Badeaufseher Badehosen, Handtücher zc. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, haben denselben eine angemessene Entschädigung zu zahlen.

Um zu dem Badeplatze zu gelangen, darf nur der über die Mühlpflanzung angelegte Weg benutzt werden.

Wer außerhalb dieses Weges betreten wird, hat zu gewärtigen, nach den Bestimmungen der Feldpolizeiordnung bestraft zu werden.
Merseburg, den 2. Juni 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 62. der Kreis-Ordnung wird unter Zustimmung des Amts-Ausschusses bestimmt:

Das Aehrenlesen, das Kartoffeln- und Rübenstoppeln, sowie das sogenannte Gras innerhalb der Feldfluren des Amtsbezirks Wallendorf, bestehend aus den Ortschaften: Krüggendorf, Wallendorf, Preisch, Wegwitz, Traarath, Löbzig und Köffen, ist verboten.

Zumiderhandelnde werden unnachlässig nach den Vorschriften der Feldpolizei-Ordnung vom 13. April 1856 bestraft.

Die Herren Ortsvorsteher und Ortsrichter werden angewiesen, dies in ihren Bezirken bekannt zu machen.
Traarath, den 2. Juni 1877.

Der Amts-Vorsteher.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Kirche zu Schkopau gehörige Wiese von 2 Morgen 161 Ruthen soll

Sonnabend den 9. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr,
im hiesigen Gasthose an den Bestbietenden verpachtet werden, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schkopau, den 2. Juni 1877.

Der Kirchenvorstand.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Pfarre zu Schkopau gehörige Wiese von 2 Morgen 30 Ruthen soll

Sonnabend den 9. Juni, Nachmittags 5 1/2 Uhr,
im hiesigen Gasthose an den Bestbietenden verpachtet werden, woselbst die näheren Bedingungen bis Beginn des Termins bekannt gemacht.
Schkopau, den 2. Juni 1877.

Der Kirchenvorstand.

Kirchen-Verpachtung.

Die Kirchnutzung der Gemeinden Schabendorf und Kleingräfendorf soll **Sonnabend den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** in der Schenke zu Schabendorf meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Der Ortsvorstand.

Kirchen-Verpachtung.

Die Gemeinde Schkopau beabsichtigt ihren diesjährigen Kirsch-Ertrag **Sonnabend den 9. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Gasthose öffentlich an den Bestbietenden gegen baare Zahlung zu verpachten; die näheren Bedingungen werden beim Beginn d. s. Termins bekannt gemacht.

Schkopau, den 2. Juni 1877.

Der Ortsvorstand.

Heu- u. Grummet-Verpachtung im hies. Rischgarten.

Mittwoch den 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Heu- und Grummet-Nutzung von ca. 16 Morgen Wiese im hies. Rischgarten in 3 bis 4 Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 2. Juni 1877.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.

Grundstücks-Verkauf.

Das dem Herrn Generalstabarzt Dr. Schwarz gewesene Hausgrundstück, sehr schön gelegen, mit großen Vorder- und Hinter-Garten, Stallung zu vier Pferden, Wagenremise, Waschhaus, Torfgesch, Brunnen und sonstigem Zubehör ist sofort aus freier Hand preiswerth zu verkaufen. Anspaltung nach Ueberkunft. Näheres Karlstraße Nr. 1., partiere rechts.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich genehnt, mein in Bisdorf bei Lauchstädt gelegenes Wohnhaus nebst Scheune, Garten und 72 Ruthen dicht am Hause gelegenes Feld aus freier Hand zu verkaufen. Da hier kein Fleischer existirt, so dürfte dasselbe sich auch für einen solchen eignen. Kauflustige können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Wittwe Pauline Bergmann.

Ein Wohnhaus mit Stallung und schönem Garten, an der Straße in Wallendorf gelegen, ist zu verkaufen. Näheres Auskunft in Wallendorf Nr. 31.

Ein schönes Wassermühlengrundstück, nahe Wittenberg, Pr. Sachsen, dauernd, sehr guter Wasserkraft, massiven Gebäuden, neuen, besten Getriebsanlage zur Schneide- und Mahlmühle, ist mit Grundstücken, vollständigem Zubehör, für den billigen Preis von 15,000 Thlr. zu verkaufen. Adressen von Selbstrestantanten sub R. 5000. Wittenberg postlagernd erbeten.

Mittwoch den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
Hauspänne, Auction Weißenseker Straße Nr. 4.

J. Wolf.

Baustelle-Verkauf.

Ich bin Willens, ein Stück meines Gartens als Baustelle zu verkaufen.
August Peuschel,
Leichstraße 10.

Feldverkauf.

Unsere drei günstig gelegenen Feldpläne, jeder circa 10 Morgen haltend, werden zum 1. Oct. d. J. pachtlos, und beabsichtigen wir, dieselben am 9. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum Thüringer Hof meistbietend zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Nähere Auskunft und Bedingungen sind schon vorher Breitestraße Nr. 2, parterre, zu erfahren.

Merseburg. Geschwister Pröhl.

Auction.

Sonnabend den 9. d. M., von früh 9 Uhr ab, sollen in unserm Hause Oberbreitestraße 3 verschiedene lange Tafeln, Regale, Tische, Schmel, Schneidbretter, Leimmaschinen, Kisten, Dopp Cartons, sowie Kinderspielzeug, als: 1 Schaukel, 1 Puppenstube mit Möbeln, 1 Kollwagen, 2 Kinderstühle 2c. 2c. meistbietend verkauft werden.
F. A. Matto & Co.

Von Sonnabend den 7. Juni ab steht ein großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.

Leichstraße Nr. 7. L. Nürnberger,
Biehhändler.

Ein Logis von 3 Stuben, Schlaf- und Speisekammer, Küche, Lorchstall, Walchhaus, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Prühl 16.

Ein Vierdehler zu 4 Pferden nebst Durichengelaß ist zum 1. Juli zu vermieten Unteraltendura Nr. 56.

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten Marienstraße Nr. 1.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3—4 Kammern, Küche und Keller, wird auf sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet man unter Chiffre S. B. 10. Minden in Westphalen, senden zu wollen.

Eine herrschaftlich eingerichtete 1. Etage von 4 Zimmern, Balkon und Zubehör ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Weißenfeller Straße Nr. 7.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und allem Zubehör ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen Weißenfeller Straße Nr. 8.

Ein Candidat der Theol. sucht sofort eine ruhige Wohnung. Offerten unter A. Z. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Gut mit ca. 800 bis 1000 Morgen recht gutem Boden wird zu pachten gesucht. G. H. Adressen sub P. N. 825. an Rudolf Mosse in Halle a/S. erbeten.

Gesucht

wird in frequenter Lage ein Laden oder eine Parterre-Wohnung, in welcher sich ein Laden einrichten ließe. Offerten wolle man in der Exped. d. Bl. unter der Aufschrift (Laden-Off etc.) niederlegen.

Gesucht wird von mir zum 1. October d. J. oder spätestens bis zum 1. Januar 1878 ein Laden mit Wohnung oder eine hierzu passende Parterre-Wohnung für mein Geschäft.
C. Weyländer.

Wohnungs-Veränderung Vom 6. Juni wohne ich Altenburger Schulplatz Nr. 3.
Merseburg. Frau Kassler, Schwamme.

Für Herren

zu leichten Rücken große Auswahl von modernen Lüstren & Mohair empfiehlt
J. G. Reichelt.

Stollwerck'sche Brustbonbons

sind sowohl naturel genommen als Abends und Morgens in heißer Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg., vorrätig in Merseburg bei Apotheker F. Curtze, Conditor C. F. Sperl, J. Vogel und H. Schultze jr., in Lützen bei A. Sack.

Meine so beliebt gewordenen, überall ungeheuren Anhang findenden als vorzüglich anerkannten

Universal-Glycerinseifen

empfehle namentlich als die mildsten und der Haut zuträglichsten Waschseifen.

Unentbehrlich zum Waschen für kleine Kinder.

Preis per Stück 15, 20 und 30 Pf.

Fabrik von S. W. Beischlag, Augsburg.
Alleinige Niederlage bei Herrn Gustav Lots, Merseburg.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsrunum der Haare, die echte Säuermilchische Ricinuspommade aus Pirna, à Büchle 50 Pfg., bei

Rudolph Kühne in Merseburg am Markt.

Nächsten Sonnabend als den 9. Juni bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 1/8 bis 1 Uhr zu sprechen.
C. Haun.

Ergebenste Anzeige.

Hierdurch mache ich ein hiesiges Publikum aufmerksam, daß ich von Mittwoch, als den 6. d. M. ab, sowie alle Mittwochs von früh 1/2 7 Uhr ab das beliebte Schlabebacher Jungbir literweise verkaufe.
Hochachtungsvoll

F. Kabitzsch,
Schmalestr. Nr. 22.

Billig.

Große Auswahl von Bettstellen, Rohrstühlen und Sophaestellen beim Tischlermeister K. Hoffmann, Gottthardstraße Nr. 25.

Fluß-Badeanstalt

im hiesigen Königl. Schloßgarten!
Temperatur des Wassers am 9. d. M. 16° R.



Bei Husten,
Heiserkeit,
Verstopfung,
Brustleiden,
Kinderhusten
das angenehmste
mildeste und sicherste
Hustenmittel

von
W. H. Zickenheimer
in Mainz

dem gerichtlich anerkannten
ersten Fabrikanten und Er-
finder desselben,
nur echt

mit neuem Fabrikstempel à Flasche
1, 1/2 und 3 Mark in Merseburg
bei Herr Heinr. Schultze
jun. Entenplan.

25 pikante

Photographien nur Originale zu 3 Mark ganz neue Nummern von diesem Monat. Musterbuch 15 Mark.

Matzerath, Leipzig.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterreifen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höcker erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 M. 25 S. zu haben Gottthardts-
straße Nr. 28. bei
S. Zäger,
im Hofe, 1 Treppe.



Zum Kinderfest!!

empfehle ich wieder eine neue Sendung der modernsten Sommer-Artikel zu sehr enorm billigen Preisen als:

die neuesten gestreiften Kleiderstoffe von 40 Pf. an,
Gattune von 22 1/2 Pf. an,
Jaconet von 30 Pf. an,
weißen Piqué von 35 Pf. an,
bunten Piqué von 30 Pf. an,
Bettzeug von 30 Pf. an,
Leinwand von 25 Pf. an,
Handtücher von 15 Pf. an,
leinenes Schürzenzeug von 40 Pf. an,
1/8 Kattuntücher von 50 Pf. an,
Knäpftücher, 1/2 Dbd. 60 Pf.,
blaue Schürzen von 70 Pf. an,
weiße Taschentücher, 1/2 Dbd. 1 M. 25 Pf. an,
bunte Taschentücher, 1/4 Dbd. 1 M. 10 Pf.,
weiße Hösle 3 M.,
Schirting 20 Pf.,
Kleiderleinen 30 Pf.,

fertige Arbeitshosen in Cort und Drell von 2 M. 50 Pf. an,
fertige Arbeitshosen in echt englisch Leder 5 M.,
Knaben-Anzüge 3 M. 50 Pf., sowie
einen großen Posten feiner Taffet- und Rips-Bänder zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen nur bei

M. Schwarz, zum billigen Laden.

Arube „Delbrück“ bei Dieskau.

Raß-Preß-Steine, großes Format und mit vorzüglichem Heiz-Effekt
offertir wir loco Grube mit 9 Mark pro Laufend.

Die Gruben-Verwaltung.

A. Riebeck'sche Briquettes

à Fuhre von 25 Ctr. 16,50 Mark, à Fuhre von 10 Ctr. 7,50 Mark. Bei Waggon-Ladungen à Ctr. 60¹/₂ resp. 63 Pf.

Presskohlensteine.

Bei 3000 Stück à 1000 Stück 13 Mark; 1000 Stück à 13,25 Mark.

Alles frei bis ins Haus!

Mit Proben von einzelnen Centnern und Hunderten siehe gern zu Diensten.

Heinrich Schultze,
Kleine Ritterstraße Nr. 17.

Die neuerbaute Bade-Anstalt zu Köthen (Anhalt)

liefert: Römisch-Frische, Moor-, Douche- und alle medizinischen Bäder.

Pension in der Heilanstalt zu soliden Preisen.

Dr. Lutze.

Wichtig für Maschinen-Näherinnen.


Eine große Partie Nähmaschinen-Zwirn in Lagen, sowie weißes u. schwarzes Untergarn hat billig abzugeben

H. Baar, Hofmarkt Nr. 10.

Auf der **Honnburg'schen** Grube bei Köpfendorf kostet von heute ab à Hectoliter Förderohle **22 Pfennige**, à mille Preßkiesel 8 Mark und 25 Wienera Ladeeide.

Die Gruben-Verwaltung.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte **alte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster** mit dem Stempel:

M. RINGELHARDT und Schutzmarke  auf den Schöch.

tehn ist geprüft und wird empfohlen gegen: **Knochenfracturen, Krebschäden, Karbunkel, Drüsen, Salzfluß, Flichschten, alle äußerliche Schäden, Frost- und Brandwunden, Magenschmerzen, Entzündungen, Subneraugen etc.** und ist zu beziehen à Schachtel 25 und 50 Pfennige aus den Apotheken in **Merseburg, Köppla, Dürrenberg, Weissenfels, Wettin, Schkeuditz, Markranstädt, Löwenapothek** in **Halle a/S.** etc., **Kabrit von W. Ringelhardt** in **Hohls** bei **Leipzig**, Eisenbahnstr. 18. **Attestbücher** liegen in allen Apotheken aus.

In obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt's Universal-Balsam** mit derselben Schutzmarke auf den Dosen zu haben und wird hauptsächlich bei allen **Unterleibs-Bruchleiden**, bei allen **rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art etc.** unter **Garantie** empfohlen. à Dose 1 und 2 Mark mit Gebrauchsanweisung.

Weizenlager-Bier

und

Röfener-Weiß-Bier

empfehlen namentlich den Herren Restaurateuren und Gastwirthen

das **Flaschenbier-Depot**
Heinr. Schultze jr.,
Merseburg.

Circus Wulff in Halle a. d. S.

Täglich Vorstellung, Anfang 7¹/₂ Uhr Abends: Kassenöffnung 1 Stunde vorher. Dienstag auf dreitägiges Verlangen: Große engl. Hirschjagd.

Mittwoch zum 1. Male **Aschenbrödel**; oder der gläserne Pantoffel, Zauber Mädchen in 5 Abtheilungen mit einer namhaften Anzahl dazu einstudirten hiesigen Kindern.

Während dieser Tage zur Aufführung kommt: **Die 12 Fehnerbengste**, vorgeführt von Herrn C. Wulff. Außer diesem werden sich die Künstler und Künstlerinnen produciren.

Alles übrige bekannt durch Plakate und Programme.
Sonabend außerordentliche Extra-Galla-Vorstellung. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Hochachtungsvoll **R. Wulff, Director.**

Sommer-Theater im Tivoli.

Dienstag den 5. Juni 1877. Auf allgemeines Verlangen: Zum 3. und letzten Male: **diese Männer**, Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Mittwoch den 6. Juni 1877. **Drei Paar Schiffe**, Posse mit Gesang in 3 Acten und 1 Vorspiel von Görlitz. Musik von Michaelis. **F. W. Benneke.**

Ich suche einen größern Schulknaben als Kaufburschen zum sofortigen Antritt.

Gesucht wird in frequenter Lage ein **Laden** oder **Parterre-Räume**, die sich dazu einrichten lassen. Offerten unter **H. F. 100.** an **Saafenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 28. Mai bis 3. Juni 1877.

Eheschließungen: der Fleischer **J. G. A. Babelt** und **A. C. Th. Leonhardt**, Brauhausstr. 7.; der Maurer **F. Fr. G. Hirschfeld**, kurze Str. 7., und **C. F. Schmidt**, Sand 4.

Obdoren: dem Strumpfwebermstr. **C. E. Wendel** eine **L. Gotthardtsfr.** 9.; dem Schuhmachermstr. **H. Fr. W. Heffelsbar** ein **S. Neumarkt 22.**; dem Buchbinder **J. Adler jun.** ein **S. Winberg 5.**; dem Modellfischer **D. H. Vanger** ein **S. Ausbaum-Allee 3.**; der Handarb. **G. Vohner** ein **S. Kreuzstr. 3.**; dem Wärtcher **E. Schel** ein **S. H. Sirtstr. 15.**; der verw. Metallbeserger **A. K. A.** geb. Koch ein **S. H. Sirtstr. 16.**; dem Handarb. **A. G. Schmidt** ein **S. Oberbreitstr. 20.**; dem Schneidermeister **J. W. J. Arndt** ein **S. G. Sirtstr. 5.**; dem Handarb. **A. A. L. Pöhlgen** eine **L. Vorwerk 20.**; dem Wärtchermstr. **J. G. Wenzler** ein **S. Delgrube 17.**
Obdoren: eine aufersteh. **L. 15 W.** Schwämme; der Uhrmacher **Wilhelm Horn**, 57 J., wurde als Leiche aus der Saale gezogen; der Gelehrte im Tübr. **Huf. Reg. Nr. 12. Louis Wilhelm Schröder**, 20 J. 5 M., erlösch sich in seinem Quartier; des Technikers **Jung E.**, Marie Vette, 1 J. 1 M. **Ungehilfslag**, **Mährstr. 6.**; des Maurers **Runtel S.**, **Friedrich August Ernst**, 1 J. 4 M. **Braune**, kurze Str. 9.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

St. Em. Getauft: **Friedrich August Karl**, Sohn des Gärtners **Schulze**; **Ira Franziska Sophie**, Tochter des Zimmermanns **Schade**; **Emma Clara Minna**, Tochter des Fischers **Kretschmar**; **Wilhelmine Theresia Clara**, Tochter des Sergeanten der 4. Escad. **Königl. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12.** **Reichshaus**. — Getrauet: der Fleischer **Babelt** mit **Jungfrau Auguste Clara Theresia Leonhardt** hier. — Vererdigt: den 29. Mai die einzige Tochter des Buchbinders **Bertus**.

St. Pauli. Getauft: **Ernst Hermann Hugo**, Sohn des **Millers Wefenmann**; **Paul Julius Alfred**, Sohn des **Königl. Regier. Kanzlei-Diätar Weiser**; **Werner Eduard**, Sohn des **adml. General-Commissions-Rathes-Diätar Wiedermann**; **Gustav Alfred**, Sohn des **Zimmermanns Hoffmann**; **Alwine Clara**, Tochter des **Bauunternehmers Gärtner**; **Conrad Christian Albert Adolph Oskar Hermann**, Sohn des **Professors Archivar in Dublin**. — Getrauet: der Maurer **Hirschfeld** mit **Jungfr. C. F. F. Schmidt** hier. — Vererdigt: den 29. Mai die nachgelass. Witwe des **Schneidermeisters Schöler**; den 4. Juni der jüngste Sohn des **Maurers Runtel**; den 5. die jüngste Tochter des **Technikers Jung**.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. **Fr. Diac. Hildebrandt.**

Neumarkt. Getauft: **Anna Bertha**, Tochter des **Fabrikarbeiters Niemann**; **Emma Marie**, Tochter des **Handarb. in Benenien Höpne**. — Vererdigt: den 1. Juni eine aufersteh. **Zwillingstochter**.

Witzsburg. Getauft: der Sohn des **Lotharers Diwowski**; der Sohn des **Doc. Hegerleben**; die Tochter des **Schlossers Hartmann**; die Tochter des **Lehrers Nürnbergers**; der Sohn des **Maurers Hentel**.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen **Gesundheits-speise** widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen **Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Gicht, Inverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Säuregicht, Nervenleiden, Wässerhust, Fieber, Schwindel, Entzündungen, Rheumatismen, Hebelkeit und Erbrechen** selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Nervenleiden, Gicht, Bluthochdruck; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificaten vom **Professor Dr. Burz, Medicinalrath Dr. Angellian, Dr. Schreveland, Dr. Campsbell, Professor Dr. Dubö, Dr. Uze, Götting Castleman, Marquis de Brehan**, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Ausgegeben: Auszug aus 80,000 Certificaten.

Nr. 80416. **Frau Major Deutsch**, geb. von Horn in Posen; deren Kinder vom Drüsenleiden hergestellt.

Nr. 64210. **Marquise von Bréhan** von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75877. **Florian Köller**, k. k. Militärarzt, Crograwarden, von Lungen- und Nierenleiden-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75970. **Herr Gabriel Lechner**, Höher der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verweirten Grade von Hustenleiden und Nervenleiden.

Nr. 65715. **Fräulein de Montlouis** von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75928. **Baron Sismo** von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.

Die **Revalesciere** ist vier Mal so nahrhaft als **Reich** und erparst bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der **Revalesciere** 1/2 Pfd. 1 M. 80 Pf., 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf., 12 Pfd. 28 M. 50 Pf.

Revalesciere Chocholetée 12 Tassen 1 Mark 80 Pf., 24 Tassen 3 Mark 50 Pf., 48 Tassen 5 Mark 70 Pf. u. s. w.

Revalesciere Biscuiten 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: **Stadt-Apothek**, Leipzig: **Theob. Hygmann**, **Hofsch.**, **Engel**, **Kinder**, **Johannis**, und **Marien-Apothek**.

Merseburg, den 3. Juni e. Das am vergangenen Sonnabend Abend in der hiesigen Stadtkirche abgehaltene Concert enthielt eine reiche Fülle musikalischer Genüsse, die in geschmackvoller Weise geordnet, sich dem leider nicht zahlreichen Publikum boten. Geöffnet wurde das Concert mit der geschickt gespielten Fuge C dur von Bach. Ein Kirchenconcert ohne eine Composition dieser Gattung würde entschieden ausfallen, und sicherlich die dieses Herrmann seine gute Berechtigung. Wenn auch der Theil der Zuhörerhaft, welcher sich nicht eingehend mit den alten Meistern beschäftigt, den wunderbaren Reichtum der Fuge nicht bis in das Detail verfolgen kann, so ruft doch deren unverkennbare Macht einen gewaltigen Eindruck hervor. — Wenn es schon nicht für lange, lange Zeiten der Forderung unserer Nation in musikalischer Beziehung bleiben, seine Art zu empfinden ist in wunderbarer Weise der innigen Tiefe des deutschen Ge-

mühs abgelaufen. Vergessen wir aber nicht, daß Mendelssohn neben der bergewinnenden Schüßigkeit auch die hinreißende Gewalt darzustellen verstand. Einen Beweis für diese Behauptung liefert die zweite Nummer des Programms. Ernst erhebt sich vor der köstlich gehaltenen Männerchor „Mitten wir im Leben sind“ etc. im Wechselgesange mit der Sänger der Frauenstimmen, welche gemessenermaßen eine Begründung für das „Derr, erbarne Dich“ enthalten, dessen musikalischer Ausdruck das deutliche Bild eines von Angst bewegten Herzens bietet. Der demüthigen Stimmung auf Erhöhung ist durch den Wechsel des Tongesanges entsprechend Bedingung getragen. Charaktervoll schließt das Ganze in sanfter Eile. Die Arie für Sopran von Händel ist von wunderbarer Frische und gelangte zu schöner Darstellung. Fromm und ergeben, wie der Inhalt des 23. Psalm, ist auch die musikalische Auffassung Sünders. Die Orgelbegleitung, obwohl hier und da originell, hebt das Ganze und die schonungslose Stimmung in dem engen Rahmen des Frauenchores rust unsere Bemerkung hervor. Die Sätze für Violine und Orgel wurden sehr gut vorgetragen, obschon sie — namentlich die Sorabande von Bach — der Violine neinerwertes Schwierigkeiten bieten. Eine eigenthümliche Zusammenfassung trat uns in der „Atheneloge“ von Luchini entgegen. Von dem ruhigen Hintergrund einer zarten Orgelbegleitung sehen sich die Tenorsänger und die Violine wie handelnde Personen ab. Anfanglich getrennt, vereinigen sie sich Beide in schmelzenden Melodien, so daß man genöthigt ist, diese Nummer als eine hervorragende im Programm anzusehen. Mit dieser Composition weitete er an Unmuth das folgende schlechtes vorgetragen Quartett von Goffa. Dem zum Theil schon häufig bewährten Solisten sei hiermit die vollste Anerkennung gesollt. Der Chor entfaltete zum Schluß noch einmal seine ganze Geschicklichkeit in der Wiederholung des 23. Psalm von Mendelssohn, dessen frische Bewegung, Grobheit der Harmonie, die in breiter Fülle dahinstromen, mit dem Melodienreichtum der vorangehenden Fäden einen erwinlichenden Gegensatz bilden. Besonders hervorzuheben ist die Wirkung des Tempowechsels im Mittelsatz. Der sanften Mahnung des Altes folgt die demüthige Antwort des Jünglings und nachdem im Wechselgesange mit dem schönen Soliquartette der Chor noch einmal seine ganze Macht entwickelt hat, schließt das Ganze mit dem auch musikalisch effectvoll gestalteten Choralen: „Woß den, der auf ihn trauet!“

Es war ein Hochgenuß; aber mit einem gewissen Bedauern fragt sich der Freund der edlen Kunst: Warum ward er so Wenigen zu Theil? Vielleicht trägt das schöne Frühlingswetter einen Theil der Schuld.

Hoffen wir, daß Dirigent und Mitwirkende in dem Bewußtsein einer gelungenen Aufführung den schönsten Lohn für ihre Mühen gefunden haben mögen, hoffen wir aber auch, daß unser Gesangsverein nach längerer Pause beim Wiederbeginn der Saison mit frischen Kräften seine Leistungen wieder anfrischen und uns dann recht bald einen ähnlichen Hochgenuß bereiten möge! —

Theater-Vorstellung (Ivool)

Das Repertoire der verflochtenen Woche brachte uns: 1) Sonntag „Grisebids“ (Schäufel), 2) Montag „Die schönste Melusine“ (Märchenposse), 3) Dienstag „Der große Wohlthäter“ (Wohlthätigkeit mit Gesang), 4) Donnerstag „Berlorsche Chöre“ (Characterbild) und 5) Freitag „Sector!“ und „Der liebe Dnie!“ (Schwänke). Merkwürdig war es leider nur vergönnt, den Vorstellungen ad 1., 2. und 4. beizuwohnen, deren kurze Beschreibung hier folgt:

1) „Grisebids“, eine alte Sage, von Fr. Dalm zu einem dramatischen Gedichte umgeschaffen, mit dem er zuerst am Hoftheater zu Wien einen durchschlagenden Erfolg erzielte, wirkt unübersehlich auf Herz und Gemüth. Der Inhalt des Stüdes ist kurz folgender: Grisebids, ein armer, aber tugendhafter und schönes Köhlermädchen, wird von Percival von Wales, einem Ritter der Tafelrunde vom Hofe des mythischen Königs Artus von England, zur Gemahlin erwählt und ihr Gehorsam von ihm auf die härtesten Proben gestellt, die sie jedoch alle glänzend besteht.

Die Darstellung des Stüdes war eine überaus gelungene. Wahrheit ergreifend wirkte die Scene, wo Grisebids von Percival verlassen wird, nicht minder die andere, wo die in ihrem Wald zurückgekehrte Grisebids den verbannten und stüchtigen Percival aufnimmt und vor seinen Verfolgern schützt; ebenso pathend war der Monolog des Gebirg, des Vaters der Grisebids. Prägnant wirkte der Schluß des Ganzen, insofern nämlich Grisebids, nachdem sie erfahren, daß alles wahr, welches sie erduldet, nicht Wahrheit, sondern eben nur Probe ihres Gehorsams gewesen sei, nicht, wie wohl allgemein erwartet wurde, von ihrem des Glückes an der Seite Percivals genießen will, sondern denselben verläßt und mit ihrem erblindeten Vater in ihre Höhlenwelt zurückkehrt.

Genüß hat jeder Besucher dieser Vorstellung mit hoher innerer Befriedigung das Lokal verlassen; eine Wiederholung des Stüdes im Laufe dieser Saison wäre daher sehr erwünscht.

2) „Die schönste Melusine“ ist eine freie Bearbeitung des Märchens gleichen Namens. Die einfache Schönheit des bekannten Märchens, vielleicht auch der amüthige Name hatten das Haus ziemlich gefüllt. Jedoch kann nicht verhehlen werden, daß die eble Romanistik des Märchens durch die Dramatisirung desselben vielfach beeinträchtigt worden ist. Das Stück bietet nur wenige in der Darstellung hervorzuhebende Momente, der Zusammenhang bleibt häufig nicht ganz klar und ist das Ganze wohl mehr durch eine farbende Scenerie für das Auge, als durch seinen eigentlichen Inhalt für das Ohr bereichert. Dagegen kom es wohl auch, daß trotz des guten Spiels der Darstellenden, das Auditorium nur hier und da in eine animirte Stimmung verlegt wurde.

3) „Berlorsche Chöre“ ist jedenfalls eines der besten Stücke der Neuzeit in diesem Genre. Ohne irgend welche Fiktion schreitet das Stück vom Anfang bis Ende in der regsten Handlung fort. Das Spiel war ein feinesvolles, es muß auch eine Freude für die Künstler selbst sein, ein solches Stück zur Darstellung zu bringen. Die Hauptrollen wurden durch die Herren Zimmermann (Kabaritan Wels), Müller (Gustav Koll), Ernst (Baron) und die Damen Fr. Griebel (Caroline) und Landgraf (Clara) in ganz vorzüglicher Weise ausgeführt. Jedemfalls dürfte kein Besucher dieser Vorstellung unbefriedigt gelassen sein und es ist zu wünschen, daß auch dieses Stück recht bald eine Wiederholung finde. Allen Theaterfreunden können wir den Besuch derselben nur dringend empfehlen.

Aus der Provinz und Umgegend.

In Schönebeck ist die außerhalb der Stadt gelegene große Dampfschneidemühle der Gebr. L. am 27. v. M., Morgens 5 Uhr, total niedergebrannt. Ueber die Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Großes Aufsehen machte in Zeitz und Umgegend die Nachricht, daß der Grubenbesitzer Märker in Zeitz seinen Tod gesucht und gefunden habe. Derselbe war sehr brustleidend und traute sich selbst nur noch für eine kurze Zeit Lebenskraft zu. Auf einer Reise begriffen, muß ihn die Schwermuth so übermannt haben, daß er den Entschluß gefaßt hat, seinem qualvollen Leben schnell ein Ende zu machen. Von Wittenberg aus nahm er brüchlich von dem Seinigen Abschied und theilte ihnen mit, er werde seinen Tod in den Wellen suchen. Später scheint er jedoch eine andere Todesart gewählt zu haben, da nach einer Mittheilung aus Wittenberg am Sonnabend Abend in der Nähe des Dorfs Bützlig durch einen von Berlin kommenden Eisenbahnzug ein ältlicher Herr gestödtet wurde, in dessen dicht bei der Unglücksstelle sorgfältig zusammengelegten Leberzieher sich Briefe mit der Adresse „Wörker und Co. in Zeitz“ vorfanden.

Auf dem letzten Wochenmarke in Nordhausen sind wiederum größere Quantitäten Butter zertrimmt worden und zwar aus dem Grunde, weil die Scheiben nicht vollständig waren.

Nordhausen, den 31. Mai. Vorgestern Abend ist in der Sängerkäuser Straße durch unvorsichtiges Umgehen mit Petroleum wieder ein großes Unglück entstanden. Die Frau des frankten Pohnarbeiters Fr. hote denselben mit Petroleum angezündet; ohne sich die Hände zu waschen, ging sie zur Küche, nm die Lampe anzufachen, wenige Augenblicke und

das Feuer hatte sie erfaßt. Zwar gelang es einem auf ihren Hilferuf herbeieilenden Hausbewohner, das Feuer zu löschen, doch sind die davon getragenen Wunden bedeutend und eine Amputation des Armes wahrscheinlich. (North. Ztg.)

Raumburg. Ueber das Vermögen der Saal-Anstalt-Eisenbahn-Gesellschaft wurde heute durch das hiesige Kreisgericht der Konkurs eröffnet. Zum Kommissar des Konkurses ist der Kreisgerichtsrath Ksman von hier und zum Wassenverwalter der Rechtsanwalt Wölflig zu Werkeburg ernannt. Im Betriebe der Bahn tritt, wie man hört, vorläufig keine Veränderung ein.

Der Polizeiverwaltung in Riesa ist es endlich gelungen, eines argen Nachtgallenfängers habhaft zu werden und zwar in der Person eines Arbeiters aus Kohla. Die Untersuchung wird von der Behörde mit allem Nachdruck betrieben.

Am Mittwoch gegen Abend, schreibt das Wittenb. Kreisbl., liegt in Pratau der 77jährige Bäckerfr. Haupt in die oberen Räume der Scheune seines Schweigehofes hinauf, um nach verletzten Hühnern zu suchen. Er fand auch ein mit einer reichen Anzahl von Eiern belegtes Nest, stürzte aber bald darauf so unglücklich aus der Höhe herab, daß er an den Folgen des schlimmen Falles schon nach wenigen Stunden verstarb.

Weißenfels, den 30. Mai. Wie wir dem Kreisblatt entnehmen, erriethe sich heute Nachmittag ein beklagenswerther Unfall in Gofra. Ein 20-jähriges Mädchen wurde beim Spielen von einem Hunde derart gebissen, daß es bedeutende Verletzungen im Gesicht davontrug. Doch gelang es der herbeigeleiteten ärztlichen Hilfe, einer weiteren Gefahr vorzubeugen.

Weißenfels, den 1. Juni. Vergangene Nacht 12 Uhr warf sich, wie das Kreisbl. mittheilt, innerhalb des hiesigen Bahnhofs ein noch junger Mann vor die Walache des einfahrenden Güterzuges Nr. 308. In der später eingehenden Wbfahrt, sich tödten zu lassen. Der Unglückliche erreichte diesen Zweck nicht, wurde vielmehr nur lebensgefährlich verwundet und fand Aufnahme im Krankenhause. Der Mann heißt Huth, ist gebürtig von hier und wohnt in Koburg.

Raumburg, den 1. Juni. Am gestrichen Tage feierte der hiesige Bezirkskommandeur Oberstleutnant v. Brandenstein sein 50 jähriges Dienstjubiläum.

Eisleben, den 31. Mai. Gestern hatte unser musikkundendes Publikum einen für hiesige Stadt seltenen Kunstgenuß. In der bis auf den letzten Platz gefüllten St. Petri-Pauli-Kirche fand unter Leitung des Seminarlehrers Kahle die Aufführung des Oratoriums „Samson“ von Händel statt.

Literarisches.

Soeben erschien in der Buchhandlung des Weisenhauses zu Halle o/S. die diesjährige Nr. 2. des Mitteldeutschen Eisenbahn- und Post-Courbuches, nach amtlichen Quellen bearbeitet, enthaltend den Sommerfahrplan der Eisenbahnen und die anschließenden Posten. Preis 50 Pf. Mit einer Eisenbahnkarte. Wir empfehlen das handliche Büchlein für die Reisefaison.

Pernisches.

Neersen, 27. Mai. Eine entsetzliche Mordthat hat gestern Mittag in der zu unserer Bürgermeisterei gehörigen Dittschaff Bennehade stattgefunden. Ein sonst ruhiger, stiller Mann hatte dem Kinde einer Nachbarin bei Gelegenheit eines Zankes der Kinder untereinander eine Dhrreize gegeben. Der 22 jährige Bruder des geschlagenen Mädchens, der Seidenweber Hendrichs, gerieth darüber in Wuth und bedrohte seinen Nachbar so, daß derselbe in sein Haus flüchtete und die Thür abschloß. Da floppte es leise an die Hausthür; die seit Mittwoch im Wochenbett liegende Frau bitet ihren Mann, nicht zu öffnen, derselbe glaubt jedoch, es sei einer von seinen Arbeitern, öffnet die Hausthür und sinkt sofort, von einem suchbaren Stiche in den Hals getroffen, todt nieder. Der 22 jährige Mörder wischt kaltblütig das Messer an seiner Hose ab und sagt: „So, der steht nicht mehr auf und schlägt meine Schwester.“ Erst als mehr Leute herbeieilen, ergreift der Bube die Flucht; nach hundert Schritten wendet er sich um, schwenkt unter Hurrahrufen seine Wäse um den Kopf und eilt weiter. Im Laufe des Nachmittags jedoch wurde der Mörder auf dem Heuboden seiner Eltern verdeckt aufgespürt und verhaftet. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und vier Kinder, wovon das jüngste erst vier Tage alt ist. (Kref. Ztg.)

Prag. (Die böhmischen Pilger auf ihrer Romfahrt.) Einer der böhmischen Pilger, welcher die Reise nach Rom zum Bischofsjubiläum des Papstes mitmachte, erzählt über seine Erlebnisse der Boh. unter Anderem folgendes: „Eine nicht gerade erquickliche Station auf der Pilgerfahrt fand unser Reisetrupp — es waren 28 Personen aus Böhmen — in Pissio, wo uns das „Albergo del globo Londra“ aufnahm und das Möglichste that, um unsere Börsen nach vor dem Einzuge in Rom leicht zu machen. Mit echter Pilgergeduld ließen wir manchen seltenen Posten in der Rechnung über uns ergehen, als mau uns aber eine Semmel von der Größe der Prager Zweifelhelferke mit 20 Kreuzern nach unserm österreichischen Gelde berechnete, brach das Donnerwetter los. Der Wirth, der ebenso wie seine Kellner kein Wörtlein Deutsch verstand, mußte die Rechnungen revidiren und dabei die handgreiflichsten Rechnungsfehler verbessert. Da sich das „Albergo del globo Londra“ überdies durch Ungehörigkeit seiner Speisen auszeichnet, gingen wir hungrig zu Bette.“

Chiufa. (Hungertod.) Eine überaus große Anzahl von italienischen Arbeitern hat sich wegen des Bahnbaues hier versammelt, um Beschäftigung zu finden; doch fand ein großer Theil derselben eine solche nicht, und welches Elend unter den Leuten herrscht, bezeugt der traurige Umstand, daß am 27. d. ein junger Mensch in dem Hofraume einer Osteria des elenden Hungertodes starb.

Edinburg. (Die längste Brücke), die je über einen fließenden Strom gebaut wurde, wird die jetzt im Bau befindliche Brücke über den Tay in Schottland sein. Sie wird eine Länge von 10,321 Fuß haben. Die Kosten der Brücke sind auf 220,000 Lfr. veranschlagt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

Schleiz. Ueber einen literarischen Schwindler sondergleichen ist von hier folgendes zu berichten: E. Kiehne ließ sich 1860 auf Grund eines gefälschten Abilurientenzeugnisses in Leipzig immatrikulieren. Die Sache wurde entdeckt und Kiehne mußte sechs Wochen im Gefängnis büßen. Einige Jahre später fabrizirte er ein mit gut attestirten Vorlesungen gefülltes Anmeldebuch und machte sich gleichfalls auf Grund eines gefälschten Diploms zum Dr. phil. Während der Jahre 1866—1869 war er in Frankreich und England und man weiß nicht, was er dort trieb. Nach Deutschland Ende des Jahres 1869 zurückgekehrt, begann er die Hochschule, die ihn an die Schulen von Malchin, Bremen, Hausberge, Riga und andere führte. In Malchin war er Director einer höheren Bürgerschule und gab sich für einen Lic. theol. aus. In Hamburg machte er einer Frau glauben, daß er Director einer höheren Schule sei; da er aber die Anmeldung bei der Polizei versäumt hatte, so kam der wahre Sachverhalt — Kiehne war nur Privatlehrer — an den Tag. Inzwischen fertigte er sich ein Zeugniß pro facultate docendi an und wurde daraufhin als dritter Gymnasiallehrer in Schleiz angestellt. Ein Artikel der „Höheren Unterrichtszeitung“ zu Leipzig, der die Malchiner Schulverhältnisse und das Directorat des Herrn Kiehne in satirischer Weise beleuchtete, lenkte die Aufmerksamkeit des Schleizer Collegiums auf Kiehne, der in Schleiz den Gentleman spielte und den Herren und Damen imponirte. Kiehne, der sich nun nicht recht sicher fühlte, fälschte eine Vocation des sächsischen Kultusministeriums, wozu er Rath mit 3600 Mk. Gehalt werden sollte, und verlangte darauf hin seine Entlassung. Weitere Indicien veranlaßten jedoch den hiesigen Bürgermeister, die Verhaftung Kiehne's bei der Dresdener Behörde zu beantragen, die denn auch dort erfolgt ist. Von Interesse ist es noch, daß der Arzt einer Nervenheilanstalt zu Blankenburg a. S., in der sich Kiehne eine Zeit lang aufgehalten, erklärt hat, der Herr sei völlig gesund, leide aber an einer unerbeyrlichen Lügengewohnheit. Vor seinem Abgange von hier hatte übrigens Kiehne durch eine Programmarbeit, in der er sich ein fünf-bändiges Geschichtswerk zuschrieb, das demnächst die Presse verlassen werde, von dessen Manuscript sich aber in Kiehne's Papieren keine Spur gefunden hat, ein Denkmal sich zu setzen gesucht. In Hausberge hat dieser Gauner auch die Kanzel bestiegen.

— Aus Spandau wird folgender empörende Vorfall gemeldet. Am Sonntag wurde das Kind des Hauptmanns K. daselbst, welches mit dem Kindermädchen ins Freie geschickt war, in dem Graben unterhalb der Schülerbergstraße todt aufgefunden. Da man an ein Verbrechen zu glauben keinen Anlaß hatte, so nahm man an, daß das Kind infolge einer allerdings unverzeihlichen Unachtsamkeit des Kindermädchens beim Spielen dem Abhange zu nahe gekommen und in das Wasser gestürzt sei. Als aber das Dienstmädchen später in aller Gemüthsruhe von ihrem Spaziergange heimkehrte und sich in seinen Ausstellungen über den Vorfall in Widersprüche verwickelte, schritt man zu seiner Verhaftung. Vor dem Untersuchungsrichter soll das Mädchen bereits eingestanden haben, daß sie dem ihrer Wahrung anvertrauten Kinde, welches auf dem Spaziergange am Rande des Grabens der Schülerbergstraße sich zum Blumenpflücken niedergesetzt hatte, im Zerber über die dadurch entstandene Verzögerung einen Stoß gegeben habe, durch welchen das Kind die Böschung hinunter und in den Graben fiel. Obwohl sie gesehen, daß das Kind untertauf, wieder aufschwamm und nach der Mitte des Wassers zutrieb, hat sie keinen Versuch zur Rettung desselben gemacht, sondern ruhig ihren Spaziergang fortgesetzt.

— Das schwere Gewitter, das sich am Freitag Abend über Berlin und dessen Umgebung entlud, hat in dem Etablissement Ostend bei Köpenick in sehr unangenehmer Weise seine Bittenskarte abgegeben, indem es einen Blitzstrahl entsandte, welcher zunächst die Fahnenstange traf, dann das Dach zertrümmerte und in einen Saal fuhr, in welchem 6 Personen an einem Tische saßen. Obgleich der kalte Schlag in diesem Saale mehrere Möbel vernichtete und Wände beschädigte, so blieben glücklicher Weise sämtliche Personen unverletzt. Aus dem Saale für der unheimliche Gast durch die Diele nach der darunter gelegenen Küche und schleuderte dort ein mit Aufsehern beschäftigtes Dienstmädchen zu Boden, ohne ihr indeß weiteren Schaden zuzubringen. Circa 20 Personen einer Landpartie, welche während der Entladung in einer Halle saßen, wurden so erschüttert und betäubt, daß sie mehrere Minuten regungslos auf ihren Plätzen blieben.

Hom. (Langsingerer Pilger.) Am 26. Mai um 5 Uhr Nachmittags, als sich die mit dem Zuge aus Florenz angekommenen Fremden auf dem Bahnhofe drängten, wurde dem Abgeordneten Celestino Bianchi ein Portfeuille gestohlen. Es wurde sogleich Alarm gemacht und man fand dasselbe bei einem ungarischen Pilger, der auch sogleich nebst einem Gefährten verhaftet wurde.

Politische Rundschau.

Der Kaiser nahm am 1. den Vortrag des Hofmarschalls Grafen von Pöschel und des Polizei-Präsidenten v. Madai entgegen, empfing den Gouverneur General v. Boyen und besuchte Nachmittags 2 Uhr das Hohenzollern-Museum im Schlosse Wronbjuu.

Der Kaiser hat dem Comité zur Linderung des Nothstandes in der Dramenburger Vorstadt die Summe von 1000 Mark aus seiner Schatzkulle gewährt.

Prinz Friedrich Karl wird nach seiner Rückkehr aus Wiesbaden am 2. oder 3. eine längere Reise nach Schweden antreten.

Die deutschen Commissarien für die Handelsvertrags Verhandlungen mit Oesterreich werden in der ersten Hälfte des Juni, vielleicht schon im Laufe der nächsten Woche, nach Wien zurückkehren. Vor längerer Zeit hieß es, daß die Fortsetzung der Verhandlungen möglicherweise in Berlin stattfinden würde. Man scheint jedoch deutscherseits auf Wunsch der österreichischen Regierung hin hierauf in entgegenkommender Weise verzichtet zu haben.

Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Nebel wird sich am 12. d. M. vor der siebenten Deputation des Berliner Criminalgerichts

in Folge seiner Schrift „Parlamentarische Thätigkeit“ zu verantworten haben. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen den §. 131. des Strafgesetzes (wissentlich Verbreitung falscher Thatsachen behufs Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen) und Beleidigungen wider den Reichsfanzler Fürsten Bismarck. Auch der Reichstagsabgeordnete Liebknecht hat vor derselben Gerichtsdeputation und zwar am demselben Tage zu erscheinen, um sich wegen Preßvergehens zu verantworten.

Der bayerische Landtag ist zum 2. Juli zu einer Session einberufen worden.

Ausland.

Der in Wien von Petersburg eingetroffene Herzog von Leuchtenberg soll mit einer besonderen Mission betraut sein.

Der Pariser „Moniteur“ schreibt über die Gerüchte von einem Rücktritte des Marschall-Präsidenten: er sehe nicht ein, welche Gründe den Marschall bestimmen könnten, in seiner wiederholt ausgedrückten Absicht, vor Ablauf seiner Amtsdauer im Jahre 1880 von seinem Posten nicht zurückzutreten, eine Aenderung eintreten zu lassen. Lediglich in dem Falle, daß beide Kammern gegen den Präsidenten sein sollten, würde der letztere dazu veranlaßt sein können, mit sich darüber zu Rathe zu gehen, ob er sein Amt niederlegen solle. Im Uebrigen hofft der „Moniteur“ ein günstiges Ergebnis der künftigen Wahlen. — Zwischen Thiers und Gambetta hat eine Besprechung stattgefunden, und wären beide darin übereingekommen, ihre Anstrengungen zunächst darauf zu richten, daß der Senat der Auflösung der Kammer nicht zustimme. — Gambetta empfing am 31. eine Subenten-deputation und erörterte dabei die Eventualität, Thiers als Candidaten für die Präsidentschaft aufzustellen, falls Mac Mahon von seinem Posten zurücktreten sollte.

Es heißt, daß von Seiten der republikanischen Partei nach dem Wiederaufammentritt der französischen Kammern, wenn nicht sofort eine neue Vertagung derselben eintritt, der Erlass einer Adresse als Antwort auf die Botschaft des Marschalls Mac Mahon beantragt werden wird. — Der Präsident des Municipalrathes von Paris, Vonnet Duverrier, ist in Folge der Untersuchung wegen einer von ihm in einer Versammlung in St. Denis gehaltenen Rede am 1. verhaftet worden.

Im englischen Unterhause erklärte auf eine Anfrage Sandford's Unterstaatssecretair Vorke: die englische Regierung habe Grund zu glauben, daß die eventuellen Friedensbedingungen solche sein würden, denen Europa überhaupt beipflichten könne. Die diplomatischen Actenstücke über die Unterredungen des Marquis v. Salisbury mit dem Herzog Decazes und mit dem Fürsten Bismarck könne er nicht vorlegen, weil solche durchaus vertraulicher Natur seien. — Auf die Frage Gishos, ob die Regierung auf die Eventualitäten eines Krieges vorbereitet sei, antwortete der Staats-Secretair des Krieges, Hardy: es wäre zweckmäßiger gewesen, eine solche Frage zu unterlassen. Jedemfalls aber sei es Pflicht der Regierung, vorbereitet zu sein und obgleich sie die Streitkräfte Englands auf dem Friedensfuß erhalte, habe sie doch mögliche, aber, wie er hoffe, nicht wahrscheinliche Eventualitäten nicht außer Acht gelassen. — Bei einer in Birmingham zu Ehren Gladstone's stattgehabten Demonstration, an welcher sich gegen 30,000 Personen beteiligten, hielt Gladstone eine Rede, in welcher er die Politik der Regierung angriff, welche das Einvernehmen der Europäischen Mächte gestört habe, und daher für den Krieg verantwortlich gemacht werden müsse. Gladstone rechtfertigte die Agitation in der Bevölkerung und verlangte die Auflösung des Parlamentes, damit das Volk den Beweis liefern könne, daß es mit der liberalen Partei sympathisire. Der Redner wandte sich schließlich auf das Entschiedenste gegen das von der Pforte befolgte System.

Haag, 3. Juni, Vormittags. (W. I. B.) Die Königin ist heute Vormittag 11½ Uhr gestorben. Die ganze königliche Familie war gegenwärtig.

London, 2. Juni. (W. I. B.) Dem Reuter'schen Bureau geht durch seinen Special-Verichterstatter aus Syra von gestern der folgende Bericht über die augenblickliche Lage in der Türkei zu. Unter den türkischen Beamten und allen zur Regierung in Beziehung stehenden Personen herrsche große Entmuthigung, weil man einsehe, daß die Türkei nicht im Stande sei, Ausland Widerstand zu leisten. Die Hoffnung, daß die Einnahme von Schem Kalesh zu einer Injurgierung des Kaufasus führen könne, sei ausgegeben, weil die Tischerlesen aus Furcht vor den Russen die Waffen wieder niederlegten. Die Türkei befinde sich in einer materiellen Ohnmacht, die eine Verlängerung des Widerstandes ohne Unterstützung durch Allirte äußerst schwierig mache, ihr moralische Schwäche zeige sich in dem Mangel an guten Truppenführern, in der Langsamkeit der Kriegsoperationen und in den inneren Mißhelligkeiten. An der Spitze der Kriegspartei ständen Nedid und Mahmud Pascha, an der Spitze derjenigen Partei, die nach einigen entscheidenden Waffenthaten eine Friedensvermittlung eintreten lassen möchte, Edhem Pascha und Savel Pascha. Der englische Vertreter Layard sei seit seiner Ankunft bemüht gewesen, den Einfluß Nedid's und Mahmud Paschas zu besitzigen und solle deren Entfernung von ihren Aemtern formell angerathen haben. Die Softas hätten sich ebenfalls gegen Nedid Pascha ausgesprochen, weil sie ihn für unfähig hielten. — Hobart Pascha sei Tags vorher nach dem schwarzen Meere abgegangen und habe den Marineminister hiervon durch einen erst nach seiner Abreise abzugebenden Brief in Kenntniß gesetzt. Layard habe den Sultan vorher gefragt, weshalb eigentlich Hobart Pascha keine Verwendung finde und auf dessen Antwort, daß seines Wissens Hobart Pascha im activen Dienste sei, denselben damit bekannt gemacht, daß Hobart Pascha sich in Aera befinde. Darauf habe der Sultan Hobart's Abgang zur Flotte angeordnet.

Die italienische Kammer hat einen Antrag aus Anlaß des am 3. d. wiederkehrenden (30.) Jahrestages der Veröffentlichung der Verfassung eine Dank- und Glückwunsch-Adresse an den König zu richten, angenommen.

Die rumänische Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Emmission von 30 Millionen Hypothekencartons, die durch Domänenliter

im Werthe von 60 Millionen unter der Controle eines Ueberwachungs-Comit6s garantirt sind, einstimmig angenommen.

In der Sitzung der griechischen Deputirtenkammer am 1. legte Kommandeur das Programm des neuen Kabinetts dar; zu demselben geh6rt die Verdoppelung des Bestandes der Armees, sowie die Entlohnung der Reserven und von Freiwilligen, was die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Erh6hung der Steuerlast nothwendig machen werde.

Die Verhandlungen zwischen der spanischen und deutschen Regierung hinsichtlich der Heranziehung der Deutschen auf Kur'a zur Kriegsteuer sind nunmehr zu einem beiderseits befriedigenden Abschlusse gef6hrt worden.

Die Pforte hat den Vertretern der M6chte in Konstantinopel mitgetheilt, die in den letzten Tagen vorgenommenen zahlreichen Verhaftungen seien erfolgt, weil ein auf Entsetzung des Sultans und der herrschenden Dynastie gerichtetes Complot entdeckt worden sei. Diese Erkl6rung der Pforte meldet die „Politische Correspondenz“, entspreche nicht der Wirklichkeit. Von einem Complot sei keine Rede. Es handle sich nur um die Befestigung der Anh6nger Michat Paschas, welche sich bei den letzten Demonstrationen durch offene Agitation f6r die Zur6ckberufung desselben mißliebzig gemacht h6tten.

K6nig Milan von Serbien wird dem Kaiser Alexander in Bukarest begri6en. Die serbische Regierung soll angezi6t der Verwickelungen, welche ein Krieg Serbiens mit der T6rkei herbeif6hren k6nnte, beschloffen haben, vorl6ufig eine strikte Neutralit6t zu bewahren. — Das Moratorium ist bis zum 4. Juli e. verl6ngert, die Stupischina ist zum 15. Juni einberufen. Als Nachfolger des Kriegsministers Gruica, der sein Amt niedergelegt hat, wird Alimpi6s genannt, 2 6sterreichische Monitors, welche vor Belgrad liegen, haben die Aufgabe, den Schiffen als Convoi zu dienen.

Vom Kriegsschauplatze. Europa: Der gr66te Theil der rum6nischen Armees ist in der Umgehung Kalafats concentrirt. Das Bombardement auf Widin hat die dortige t6rkeische Milit6ir-Dampfb6cherei zerst6rt. In Folge der bei Adakaleh durch die T6rken erfolgten Donauperr6 soll demn6chst auch Abafaleh bombardirt werden. — Aus Bukarest wird gemeldet: W6hrend der ganzen Nacht zum 1. habe an der Sulina-W6ndung eine heftige Kanonade stattgefunden. man vermuthet, da6 die Einfahrt durch russische Schiffe forcirt werde. — Die Pforte hat bekannt gegeben, da6 sie beabsichtigt, demn6chst an verschiedenen Punkten der Dardanellen und in der Bey von Smyrna Torpedos legen zu lassen. — Nach Meldung aus Bukarest vom 1. sind die russischen Monitors, welche in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni die Einfahrt in die Donau bei Sulina zu forciren versuchten, nach achtst6ndigen Gesch6tkampfe mit den t6rkeischen Monitors und den Strandbatterien zur6ckgewiesen worden.

Bukarest, 2. Juni. Die Rum6nen haben zwischen Bechet und Kufhova t6rkeische Kriegsdampfer, welche Truppen an Bord hatten, zum R6ckzuge gezwungen. Zwei t6rkeische Gesch6tze wurden demontirt.

Petersburg, 3. Juni, fr6h. (W. I. V.) Der Kaiser der Gro6f6rkt-Thronfolger und Gro6f6rkt Sergius Alexandrowitsch sind gestern Abend 11 Uhr von Jar6sko Selo zur Donau-Armees abgereist.

Kairo, 2. Juni. (W. I. V.) Der Abgang des 6gyptischen Contingents nach der T6rkei ist aufgeschoben worden, weil die zu deren Escorte bestimmten 6gyptischen Schiffe sich als vollst6ndig uns6hig erwiesen, dem in Spezia stationirenden russischen Geschwader Widerstand zu leisten. Es soll die Ankunft t6rkeischer Kriegsschiffe erst abgewartet werden.

Wien: Gr66ere Bewegungen haben sich des anhaltenden Regens wegen in letzter Zeit nicht ausgef6hrt werden k6nnen. Die Stellungen der feindlichen Armeen sind augenblicklich folgende: Die russische Armees hat gegenw6rtig folgende Positionen inne: Der rechte Fl6gel der Avantgarde befindet sich bei Ne6st Bened (?) die Cavallerie des Centrums patrouillirt schon seit mehreren Tagen bei Bezj Wajsan. Der linke Fl6gel ist nur 6000 Mann stark. Das Gros der Truppen steht bei Mufaklisse. Die Avantgarde hatte kleinere Gefechte mit der t6rkeischen Cavallerie bei Toplac Kale. Eine Colonne h6lt Arbid besetzt. Die Stellungen der T6rken sind folgende: Der linke Fl6gel des Gros befindet sich in Olti, ein Detachement zum Schutze des linken Fl6gels bei Ardahan. Das Centrum und das Hauptquartir haben ihre Stellungen bei Soghanliabagh noch nicht verlassen. Die Avantgarde des rechten Fl6gels steht bei Toprac Kale. Das Gros hat sich staffelf6rmig von Garpane 6ber Gullentag bis Delebara ausgebreitet.

Desp6che von Tiflis vom 31. Mai: Am 29. fr6h zog t6rkeische Cavallerie von Saganlug (?) her berunter nach Kar6 zu. General Melikoff schickte am Abend desselben Tages eine starke Colonne unter Befehl des Generals F6rsten Schawtschawads nach Ardas. In der N6he von Begli wurden die T6rken von drei Seiten zugleich angegriffen und g6nzlich geschlagen. Die Russen erbeuteten 2 Beraggesch6tze, 4 Munitionswagen, 2 Feldzeichen und viele Gefangene. Unter diesen befand sich ein Stabs-offizier der regul6ren Armees. Der Verlust der Russen betr6gt 6 T6dte und 30 Verwundete. Die T6rken haben 6ber 100 T6dte. Im Hauptgemenge hat sich besonders das Nissegorod'sche Regiment hervorgethan.

Petersburg, den 31. Mai. Die von der t6rkeischen Regierung mitt6l Telegramm an ihre Vertreter im Auslande gemeldete Wiedereinnahme von Ardahan ist augenscheinlich unrichtig, da noch heute und zwar vom heutigen Tage datirte Telegramm aus Tiflis hier eingegangen sind, welche dieses Ereignisses keine Erw6hnung thun.

Konstantinopel, 2. Juni. (W. I. B.) Der Minister des Ausw6rtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: Die Meldung, welche der hohen Pforte 6ber die Wiedereinnahme von Ardahan durch die t6rkeischen Truppen zugeug, ist eine irrtth6mliche. Ardahan ist im Besitze der Russen geblieben.

Konstantinopel, 2. Juni. (W. I. B.) Offizielle Meldung: In Folge der Angriffe der Montenegroer auf Jastop, Piva und Touzta marschirt Suleiman Pascha mit seinen Truppen auf Gacko.

Der verh6ngni6svolle Churm.

Von M. Beatrix.

(Fortsetzung.)

Nelly war wieder n6her getreten. Ihr bleiches Antlitz r6thete sich. Jetzt sollte sie ja erfahren, was ihn so lange fern gehalten. Das ab-

schreckende Aeu6ere und unangenehme Wesen des Boten ber6cksichtigte sie bei dieser frohen Aussicht nicht. Kam er doch von ihm und sollte von ihm reden und melden. Ihre H6nde streckte sie weit 6ber die gr6ne Decke und ihre Augen bestete sie bittend auf den kleinen Mann, der sich an ihrer Spannung weidete.

„Sie sind so jung und unerfahren, da6 Sie kaum verstehen werden, was ich Ihnen sagen will.“

Nelly kuckte bei dieser Einleitung.

„Zuerst wundern Sie sich nicht, wenn er nicht kommt. Wie lange schon war er nicht hier?“ fragte der kleine Mann.

„Ist er krank?“

„Ganz im Gegentheil, vollkommen wohl auf und zu allen Teufeleien bereit.“

„O, bitte, das ist ein h66licher Scherz“, sagte Nelly, den Sprecher entsetzt anblickend.

„Nichts als die Wahrheit. Ich kenne seine losen Streiche. Gr6men Sie sich nicht um ihn, wenn er nicht wiederkommt.“

„Hat er Sie geschickt, mir das zu sagen.“

„Ja und nein, wie Sie wollen. Er denkt nicht viel mehr ber. Heute die6 und morgen etwas anderes, doch ist so seine Gewohnheit. Genau wei6 ich nicht, was er jetzt auf der Spur hat: sicher aber ist, da6 er vollkommen reisefertig war und nun wohl schon fort sein mag.“

Der Erz6hler machte eine Pause, vermochte er in dem zuk6nden Antlitz das M6dchens doch zu lesen, da6 seine Worte getroffen, s6dlich getroffen hatten. —

„Trotz des Verbotens von Ihrer Seite, mein lieber Baron, mich nicht wieder in Ihre Privatangelegenheiten zu mischen, war mir der Zufall so g6nstig, einen neuen, interessanten Einblick in dieselben zu gewinnen“, murmelte der Graf vor sich hin, w6hrend er sich nun nach vollbrachter That langsam auf den R6ckweg machte.

Marmorbleich stand Nelly da. Ihre Gedanken waren weit, weit fort. Sie und h6rte sie doch nichts mehr. Wild brauste es in ihrem Kopf und unruhig tobte das Blut in ihren Adern. Die Lippen setz auf einander gepre6t, die irren Augen noch einmal r6ckw6rtswerfend, st6rte sie der Gartentpforte zu. Mit zitternder Hand 6ffnete sie die Th6r, dann eilte sie durch dieselbe hinaus. Zimmer fort st6rte sie den Bergen zu, unter den Schattens des bis nach der H6he hinauff6hrenden Laubholzes verschwindend. —

Eine geraume Zeit war verlossen, ohne da6 man im Hause Nellys Abwesenheit gewahrte. Als man endlich ihr Fortsein bemerkte, war man unbesorgt dar6ber. In den letzten Tagen hatte sie h6ufig weitere Spazierg6nge unternommen. Mehrere Stunden hatten dieselben sie fern vom Hause fern gehalten. Ein l6ngeres Ausbleiben heut fand die Wirthin des wei6en H6uschens, in welchem Nelly mit ihrer Mutter lebte, nat6rlich: wu6te sie doch, wie schwer dem M6dchen der Abschied von dem friedlichen H6ale wurde. Das Lebenslagen von lieben Pl6gen dauert immer l6nger, denn da wird die Uhr nicht zu Rathe gezogen, meinte sie. So kam es, da6 es bereits zu d6mmern begann, ohne da6 ihr Fortsein ernstliche Beunruhigung erweckte.

„Nelly, Nelly“ t6nte es jetzt aus dem Zimmer der Kranken.

„Da6 Du sie nicht gesehen?“ fragte die Wirthin, in der Hausth6r stehend, ihren Mann, „Morgen in der Fr6he wollen sie fort und die Kleine ist noch nicht zu Haus. Der Koffer ist nicht fertig gepackt und die arme, kranke Frau 6ngstigt schon allein die bedenkliche Reise.“

„Ich will die Dorfstra6e hinausgehen und nach ihr sehen“, entgegnete der Befragte.

Der Mann that, wie er versprochen. Unerm6dlich schritt er auf der Dorfstra6e auf und ab. Endlich wurde er unruhig; er zog seine Uhr heraus.

„Schon neun! Eine blo6e Versp6tung ist so lange nicht denkbar.“

W6hrend er dies bei sich ermog, wurde laut und 6ngstlich nach ihm gerufen. Hastig kehrte er nach dem Hause zur6ck. In der ge6ffneten Gartenth6r erwartete ihn seine Frau mit aufgeregten Miene.

„Jetzt m6ssen wir ernstlich daran denken, nach dem Fr6ulein zu forschen“, rief sie ihm entgegen.

„Wei6t du nicht, nach welcher Richtung sie gegangen ist?“

„Leiter nein, aber gleichviel, es mu6 etwas geschehen. Wird mir doch pl6tlich ganz bange, wenn ich daran denke, wie krank und traurig das M6dchen in der letzten Zeit ausah.“

„In der Nachbarschaft will ich nachfragen, ob sie Jemand gesehen hat oder ihr begegnet ist.“

„Wen suchen Sie“, fragte da eine Stimme dicht neben den beiden. Als sie erschreckt aufblickten, sahen sie eine hohe M6nnergestalt an dem Heckenjaun lehnen.

(Schluss folgt.)

Dem Schumann'schen Gesang-Vereine.

Lausche o Seele den L6nen
Ewig Harmoni!
K6nnen dein Herz dir versch6nen,
zu dem Himmel es zieh'n.
Wenn auf melodischen Schwingen
Krauscht der gewaltige Chor,
Von der Erde dann ringen
Sich die Geister empor.
T6ne um T6ne entschweben,
streichend wie Meeresthuth,
Herzen um Herzen erheben
Sich in heiliger Gluth.
Feiden f6cher und Sorgen
Aus der umsch6teten Brust;
Wie ein lauchender Morgen
Zauchet die Seele vor Lust.
Lausche, ja Lausche den L6nen!
Folge nur Schritt um Schritt;
Selig vor Sonne und Ehenen
Singingst begeistert bu mit.

E. S.